

Samstag, 7. Oktober

Neuapostolische Kirche, Albert-Fritz-Straße, **19.30 Uhr**

**Wer singt, betet doppelt –
Konzert zum Reformationsjubiläum**

Werke von **Praetorius, Schütz, Bach, Händel,
Telemann** u. a.

Ensemble **Music for a While:**
Ulrike Mauerhofer, Blockflöte
Sabine Kreuzberger, Viola da gamba
Irene Müller-Glasewald, Orgelpositiv

Antonia Bourvé, Sopran



Ensemble „Music for a While“

Antonia Bourvé

Das Reformationsjubiläum im Lutherjahr 2017 nahm sich das Ensemble „Music for a While“ zum Anlass, ein Konzert zum Thema Luther zusammenzustellen. Im Zentrum stehen vier Choräle von Martin Luther in unterschiedlichen Vertonungen seiner Zeit: „Ein feste Burg ist unser Gott“ und „Vater unser“ sowie „Aus tiefer Not“ und „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“. In Luthers Nachfolge stehen zum einen Werke der norddeutschen Schule aus der Feder von Heinrich Schütz und Johann Hermann Schein, zum anderen Kompositionen aus der süddeutschen Schule von Tonsetzern wie Samuel Capricornus, der wegen der Gegenreformation aus seiner böhmischen Heimat fliehen musste und Zuflucht am toleranten württembergischen Hof fand. Den Abschluss des Programms bildet das berühmte Trifolium barocker Großmeister, deren Genie unter dem Einfluss der Lutherischen Lehren zur vollen Blüte gelangte: Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel und Georg Philipp Telemann.

(R)EVOLUTION

Wer an Revolutionen denkt, dem fallen zuerst politische Verwerfungen wie die Französische Revolution 1789 oder die Deutsche Revolution 1848/49 ein. Oft lösten diese gesellschaftlichen Umbrüche künstlerische Neuerungen aus und prägten die Musikwelt über längere Zeiträume hinweg wie etwa im Falle der Reformation. Manchmal waren es aber auch künstlerische Entwicklungen, die musikalische Revolutionen auslösten. Das Programm des diesjährigen Festivals lotet einige dieser (r)evolutionären Aspekte klingend aus.



Timo Jouko Herrmann, Initiator und künstlerischer Leiter des Festivals, studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim Komposition bei Ulrich Leyendecker sowie Musikwissenschaft bei Hermann Jung, bei dem er auch promovierte. Seine Werke entstehen für so renommierte Auftraggeber wie die Oper Dortmund, das Gewandhaus Leipzig etc. Herrmann erhielt viele Auszeichnungen, u. a. den Kompositionspreis der SAP AG und der Stadt Walldorf, ein Stipendium der Wilhelm-Müller-Stiftung sowie Preise der Musikhochschule Mannheim und des Goethe-Instituts Mannheim-Heidelberg. Als Dirigent und Musikwissenschaftler arbeitet er mit verschiedenen Ensembles zusammen, darunter die Heidelberger Sinfoniker. Eine von ihm konzipierte und wissenschaftlich betreute CD mit Werken von Salieri wurde 2010 für den Grammy nominiert. Durch die Wiederentdeckung des von Mozart und Salieri komponierten Freudenliedes „Per la ricuperata salute di Ofelia“ KV 477a erlangte er weltweite Bekanntheit.

Vorverkaufstart: 28. August 2017

Eintrittspreis: 15 €, ermäßigt 12 €

Ermäßigungen gelten für Rentner, Studenten, Schüler

Kartenvorverkauf in Walldorf:

Bücher Dörner, Bahnhofstraße 8

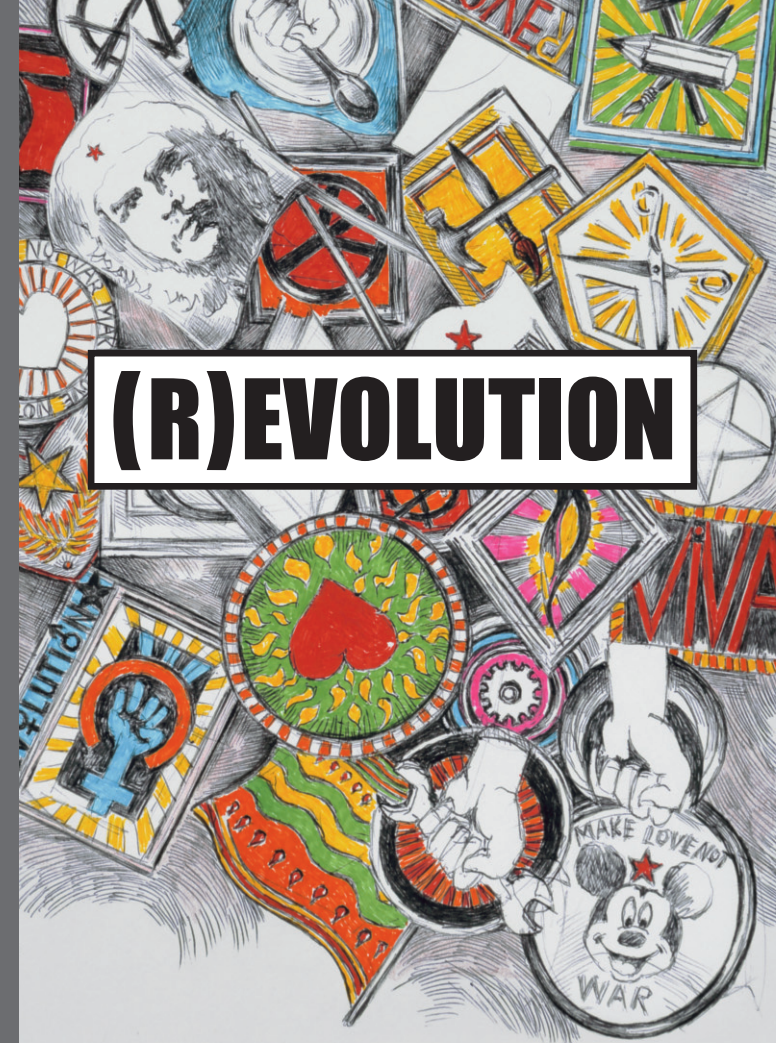
Rathaus Walldorf, Nußlocher Straße 45

Kartenreservierung und weitere Informationen:

www.walldorfer-musiktage.de

Titelbild: Hartmuth Schweizer (2017)

Programmänderungen vorbehalten!



WALLDORFER MUSIKTAGE

20. September bis 7. Oktober 2017



Mittwoch, 20. September

Rathaus-Atrium, 19.30 Uhr

Auftakt – Die Evolution des Geigenbogens

Werke von **Mozart, J. Chr. Bach, Kammel** u. a.



Ensemble **Operino** auf historischen Instrumenten:
Britta Hofmann-Maneth, Violine
Timo Jouko Herrmann, Violine
Johannes Kasper, Violoncello
Wilke Lahmann, Cembalo

Matthias Kohl, Geigen- und Bogenbauer

Die bautechnische Weiterentwicklung des Geigenbogens löste ab der Mitte des 18. Jahrhunderts eine kleine künstlerische Revolution aus und führte letztlich zur Blüte der Wiener Klassik. War es auf dem barocken Rundbogen kaum möglich, kantable Melodien zu spielen, so eröffnete die unter anderem von dem Geiger Johann Wilhelm Cramer mitentwickelte neue Bogenform den Komponisten ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten. Der Heidelberger Geigen- und Bogenbauer Matthias Kohl und das Ensemble „Operino“ verdeutlichen in Wort und Ton die wichtigsten Unterschiede und enthüllen das Geheimnis, warum gerade die Mannheimer Hofkapelle prägend für die Epoche der Klassik war.

Eintritt frei



Samstag, 23. September
Astoria-Halle, 18.00 Uhr

Reaching for the Stars – Ein Musical des Gymnasiums Walldorf

Musiktheater-AG des Gymnasiums Walldorf
Kunst-AG des Gymnasiums Walldorf

In bester Tradition hat die Musiktheater-AG des Gymnasiums Walldorf wieder eigens für die Musiktage ein neues humorvolles Musical verfasst. Dieses Mal macht sich anlässlich des 50. Jubiläums des Gymnasiums eine Schülerschar auf, um auf einer Superexkursion in die Weiten des Weltalls vorzudringen und ihrem Forschergeist freien Lauf zu lassen. Nach einer dramatischen Notlandung der SS Astorprise auf einem öden Planeten kommt es zu einer brenzligen Begegnung mit den Planetenbewohnern, die die irdischen Expe-ditionsmitglieder nur mit Hilfe einiger Musikstars meistern. Dabei spielen Zeit und Raum keine Rolle. Kann die Begegnung mit der Musik die Planetenbewohner umstimmen, ja vielleicht sogar ihre Lebensform revolutionieren?

Eintritt frei

Dienstag, 26. September

Laurentiuskapelle am Schlossplatz, 19.30 Uhr

Himmelsfunken – Eine Evolution des Liedes

Werke von **Mozart, Schubert, Hüttenbrenner, Zelter** u. a.

Franz Vitzthum, Countertenor
Katharina O. Brand, Hammerflügel



Katharina O. Brand *Franz Vitzthum*

In diesem Liedprogramm begibt sich der Countertenor Franz Vitzthum zusammen mit Katharina O. Brand am Hammerflügel auf eine Spurensuche außerhalb seines barocken Kernrepertoires. Alle typisch romantischen Topoi werden hier bedient: der einsame Wanderer, die stimmungsvolle Mondnacht, die schaurige Ballade. Die Kombination der Countertenorstimme mit dem Hammerflügel führt zu einer ganz neuen Lesart vertrauter Schiller- oder Goethe-Vertonungen. Im Mittelpunkt stehen neben Werken von Mozart und Schubert herausragende Entdeckungen unbekannter Komponisten des frühen 19. Jahrhunderts. Ihre Lieder las-

sen verstehen, wie reich und weitverzweigt die Welt des Liedes ist, und zeigen musikgeschichtliche Entwicklungslinien auf. Katharina O. Brand lotet im Dialog mit der Singstimme Dynamik und Farbreichtum ihres Hammerflügels aus und macht die Wiederentdeckung dieser lange vernachlässigten Werke zu einem faszinierenden Klangerlebnis.

Samstag, 30. September

Rathaus-Atrium, 19.30 Uhr

(R)Evolution an Rhein und Neckar – Johann Stamitz und die Mannheimer Schule

Werke der **Familie Stamitz** sowie Musik von **Mozart, Pfeiffer und Winter**

Marja Poppelbaum, Flöte
Volker Hemken, Bassethorn
Ensemble **Operone**
Timo Jouko Herrmann, Leitung

Die europaweit berühmte Hofkapelle der kurfürstlichen Residenz Mannheim war ab der Mitte des 18. Jahrhunderts einer der entscheidenden Impulsgeber für die Entwicklung der Wiener Klassik. Eine ganze Riege hervorragender Komponisten und Virtuosen experimentierte am Zusammenfluss von Rhein und Neckar mit Instrumenten und Formen und amalgamierte verschiedenste stilistische Eigenheiten zum legendären „Mannheimer goût“, dem sich auch der junge Mozart nicht entziehen konnte. Zum 300. Geburtstag von Johann Stamitz, dem Stammvater der Mannheimer Schule, entstand ein Programm, das die musikalische Innovationskraft des kurpfälzischen Arkadiens unter Beweis stellt. Volker Hemken, Solo-Bassklarinetttist am Gewandhaus zu Leipzig, belegt als Solist in zwei virtuosen Bassethornkonzerten, welcher experimenteller Geist und Klangsinn am Museshof Carl Theodors herrschte.



Marja Poppelbaum



Volker Hemken